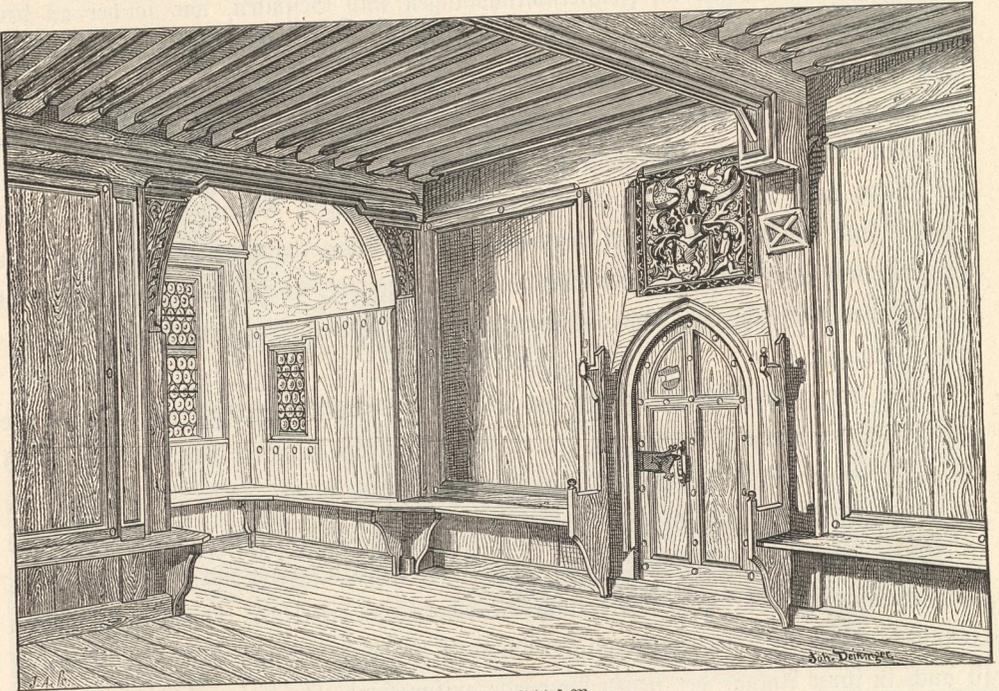


Rankenwerks auf grünem Grunde mit schwarzen Contouren und weißen Lichtern vorherrschend.

Die Anlage der „landesfürstlichen Burg“ zu Meran kann als der Typus ähnlicher Edelanfitze aus dem XV. Jahrhundert in Tirol betrachtet werden, von denen heute nur wenige noch erhalten sind. Sie ist verwandt mit jener des „Föchlsthurms“ in Sterzing, eines hohen, von vier Zinnengiebeln abgeschlossenen Baues, erwähnenswerth durch seine gothischen Wandgetäfel und einen reich mit geschnittenen Wappen und Rankenwerk gezierten Holzplafond gleichen Stils. Vornehmlich begegnet uns dieser Gebäudecharakter auch in



Fürstenzimmer im Schloß Meran.

dem malerischen kleinen Rathhaus zu Hall in Tirol, das, einst ein „Fürstenhaus“, von Herzog Leopold dieser Stadt überlassen wurde.

Von städtischen Wohngebäuden Tirols aus dem frühen Mittelalter sind nur spärliche Reste vorhanden, dagegen noch eine größere Zahl solcher Gebäude aus dem Ende dieser Epoche. In Südtirol treten bei städtischen Wohnbauten jener Zeit die Einflüsse venetianischer Architektur hervor und die größeren Bürgerhäuser zeigen schon vielfach den Charakter der italienischen Paläste. Das bürgerliche Wohnhaus Nordtirols aus dem Ende des XV. bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts trägt in seiner Tiefenanlage mit dem gegen die Straße gefehrten steilen Giebel an der Schmalseite, welcher zumeist